

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
------------------	---

Kapitel I: Historische und theologische Kontextualisierung

11

1. Die christliche Taufvorbereitung	11
1.1 Der formale Rahmen der Taufvorbereitung in Jerusalem	13
1.2 Die Jerusalemer Fastenzeit	15
1.3 Jerusalem und die Grabeskirche	17
1.3.1 Der Bau der Grabeskirche von Jerusalem	18
1.3.2 Gestalt und Deutung der Grabeskirche	20
1.4 Religionsgeschichtlicher Rahmen: Der Manichäismus und die christliche Askese	21
1.4.1 Mani und der Manichäismus in Palästina	21
1.4.2 Asketische Strömungen in Palästina	23
2. Das Jerusalemer Glaubensbekenntnis	26
2.1 Deklaratorische Bekenntnisse im 4. Jahrhundert	26
2.2 Die Formeln theologischer Debatten bis zur Mitte des 4. Jahrhunderts	29
2.3 Das Bekenntnis als Curriculum der Unterweisung	38

Kapitel II: Kyrill von Jerusalem – Leben, Wirken und Schriften

41

1. Biografische Stationen	42
1.1 Jugend und Aufstieg in der Jerusalemer Kirche	43
1.2 Kyrill als Bischof von Jerusalem	45

1.2.1 Auf dem Weg zum Bischofsamt	46
1.2.1.1 Kirchenpolitischer Hintergrund	47
1.2.1.2 Die Erhebung zum Bischof von Jerusalem	49
1.2.1.3 Kyrill von Jerusalem – ein kirchenpolitischer Opportunist?	52
1.2.2 Zwischen Exil und kirchenpolitischer Konsolidierung	54
1.2.2.1 Feind- und Freundschaften im kirchenpolitischen Wirken	54
1.2.2.2 Die Festigung der bischöflichen Autorität	57
Zwischenfazit	59
2. Die Schriften Kyrills	60
3. Die Taufkatechesen: Formale Einordnung	61
3.1 Quellenlage	62
3.2 Datierung	64
3.3 Aufbau und Inhalt	66

Kapitel III:
Die Prokatechese innerhalb des kyrillischen
Bildungsprogramms

69

1. Propädeutische Überlegungen zum religiösen Bildungsprozess	71
2. Die Adressaten der Taufunterweisung und ihr Bildungshintergrund	75
3. Der Mensch im Gegenüber zu Gott und Welt	78
3.1 Die προαίρεσις im Fokus der Prokatechese	78
3.1.1 Die epiktetische Deutung der προαίρεσις	80
3.1.2 „Nichts anderes verlangt Gott von uns als eine gute προαίρεσις“	82
3.2 Taufvorbereitung als Kampfrüstung: <i>Die Militia-Christi</i> -Vorstellung in katechetischem Kontext	85
3.2.1 Bildung als Befähigung für den geistlichen Kriegsdienst	87
3.2.2 Die sakramentale Deutung des <i>Militia-Christi</i> -Gedankens	89
Zwischenfazit	93

Kapitel IV:
Die Auslegung des Jerusalemer Glaubensbekenntnisses

97

1. Tauftheologische Erklärungen in anthropologisch-ethischer Perspektive	97
1.1 Der Mensch und die Sünde	99
1.1.1 Die menschliche Willensfreiheit	101
1.1.2 Das Wirken des Teufels	104
1.2 Die Buße des Menschen und die Menschenliebe Gottes	108
1.2.1 Der Gott des Alten Testamentes als φιλάνθρωπος	109
1.2.2 Das Sündenbekenntnis und andere „Früchte der Buße“	113
1.3 Anspruch und Zuspruch der Taufe	116
1.3.1 Die Taufe als zweifache Reinigung durch Wasser und Geist	118
1.3.2 Die Einsetzung der Taufe als Ordnungsprinzip christlichen Lebens ..	121
Exkurs: Die Deutung von Röm 6 für den Taufvollzug	124
1.3.3 Die Taufe und die Vervollkommenung des Menschen	126
Zwischenfazit	133
2. Der Glaube: Zwischen menschlicher Freiheit und formaler Bestimmung	135
2.1 Glaube im alltäglichen und christlichen Horizont	135
2.1.1 Abraham als Vorbild des Glaubens	137
2.1.2 Über die Wirkkraft und Stufen des Glaubens	139
2.2 Die zweifache Bestimmung des Glaubens	141
2.3 Übergabe und Deutung des Glaubensbekenntnisses	144
Zwischenfazit	146
3. Der trinitarische Taufglaube	147
3.1 Die Gotteslehre in der christlichen Unterweisung	148
3.1.1 Die Rede von Gott	149
3.1.2 Paganische und häretische Gottesvorstellungen	152
3.1.2.1 „Viele haben sich vielerlei Vorstellungen gemacht“	152
3.1.2.2 Kosmologisch-historische Abwehr innerchristlicher Gottesvorstellungen	155
3.1.3 Gotteslehre in schöpfungstheologischer und trinitätstheologischer Perspektive	158
3.1.3.1 Gottes Allmacht und Schöpfungstätigkeit	158
3.1.3.2 Schöpfung und Gotteserkenntnis	160

3.1.3.3 Gott als Vater: Tauftheologische und trinitätstheologische Bestimmungen	162
Zwischenfazit	164
3.2 Der Glaube an Jesus Christus als den Sohn Gottes	166
3.2.1 Christologische und sakramentale Deutung des Christusnamens	169
3.2.2 Die Sohnschaft Jesu	173
3.2.2.1 Die Vater-Sohn-Terminologie und der Taufkontext	173
3.2.2.2 Die Bestimmung der Sohnschaft Jesu	176
3.2.2.3 Die Zeugung des Sohnes aus dem Vater	178
3.2.2.4 Der Vater als ἄναρχος ἀρχή des Sohnes	183
3.3 Die Form(ul)ierung des trinitätstheologischen Glaubens	186
Zwischenfazit	192
4. Die Erlösung der Menschheit am Kreuz Christi	193
4.1 Die soteriologisch-dogmatische Deutung des Kreuzestodes	195
4.1.1 Der Kreuzestod für die οἰκουμένη	196
4.1.2 Inkarnation und Soteriologie	199
4.1.3 Die biblische Passionserzählung als narrativer Rahmen soteriologischer Erklärungen	205
4.2 Das Kreuz Christi und seine Deutung	209
4.2.1 Die biblischen Vorandeutungen für das Kreuz Christi	210
4.2.2 Die Multifunktionalität des Kreuzes	211
4.2.3 Das Kreuz als Sieges- und Ruhmzeichen des Christen	215
Zwischenfazit	218
5. Die Lehre vom Heiligen Geist	220
5.1 Der Heilige Geist und die göttlichen Schriften	221
5.2 Der Glaube an den <i>einen</i> Heiligen Geist	224
5.3 Das Wirken des Heiligen Geistes	227
5.3.1 Der Heilige Geist und die Erkenntnis	227
5.3.2 Der Heilige Geist als Lehrer der Kirche	229
5.3.3 Der Heilige Geist als Tröster	230
5.4 Der Heilige Geist im Alten und Neuen Testament	231
5.4.1 Die Pfingsterzählung und die Geisttaufe	233
5.4.2 Kontinuität und Wandel im Wirken des Heiligen Geistes	235
Zwischenfazit	237
6. Die Ekklesiologie als Rahmen der katechetischen Unterweisung	238
6.1 „Wir haben die Tür offenstehen lassen“ – Kirche für alle?	239
6.2 Die Kirche als ἐκκλησία in antijudaistischer Deutung	241

6.3 Die Katholizität der Kirche	243
6.3.1 Katholisch vs. häretisch	244
6.3.2 Die katholische Kirche und die <i>οἰκουμένη</i>	247
6.4 Die Weitergabe christlicher Lehren in der Kirche	249
6.4.1 Apostolizität und der kirchliche Wahrheitsanspruch	249
6.4.2 Kirche als Lernort	251
Zwischenfazit	254

Kapitel V:
Der Prozess religiöser Bildung
in der Taufunterweisung

255

1. Reflexion religiöser Bildungsprozesse	255
1.1 Elementarisierter Dogmenunterricht: Was haben Dogmen mit Milch zu tun?	257
1.2 Christliche Lebensführung als Inhalt der Taufunterweisung	262
2. Kyrills Selbstverständnis als katechetischer Lehrer	265
2.1 Lehrautorität im Kontext religiöser Unterweisung	267
2.2 Der Lehrer als Glaubensvorbild	270
3. Didaktische Grundprinzipien der Jerusalemer Taufunterweisung	273
3.1 „Wir bringen euch die Steine der Erkenntnis“ – γνῶσις im Lehr-Lernkontext	273
3.1.1 Lehre und Erkenntnis	274
3.1.2 Von der guten und schlechten ἄγνοια	276
3.2 Polemik als Lehrmethode katechetischer Unterweisung	278
3.2.1 Christliches Leben als Kampf gegen „Häresien, Juden, Samariter und Heiden“	279
3.2.2 Das Ideal des Christen als πολυμαθής	283
3.3 Die Bedeutung der Schrift in der Bekenntnisauslegung	286
3.3.1 Biblische Narrative und Typologien	287
3.3.2 Schriftbeweise und Prophetenauslegung	289
3.3.3 Argumentation ohne Schriftbezug	296
3.4 Jerusalem als Lernort: Heilige Stätten und religiöse Bildung	298
3.4.1 „Wir haben nämlich in allem den Vorzug“ – Jerusalem als <i>place to be</i>	298

3.4.2 Vom pädagogischen Wert Heiliger Stätten	300
3.4.3 Gläubiges Sehen als Ziel präbaptismaler Unterweisung	305
Ertrag: Religiöse Bildung in Jerusalem	
309	
1. Kyrill als Lehrer	310
2. Bildung als trialogischer Prozess	312
3. Bildung als Relation von Glauben und Handeln	315
4. Didaktische Grundprinzipien religiöser Bildung	318
5. Der Stellenwert religiöser Bildung für das christliche Leben	320
Bibliographie	323
Register	349